

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes in Mobility Online hochzuladen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution sowie die von der Studiendekanin unterschriebene Äquivalenzliste nach der Mobilität ist in Mobility online hochzuladen. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung). Rückfragen an jointstudy@boku.ac.at

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: **Anonym**
- Studienrichtung: **H 419 Landschaftsplanung und -architektur**
2. Gastinstitution: **University of Guelph**
 Gastland: **Kanada**
3. Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: **von 06. August 2019 bis 15. Dezember 2019**
 Studienjahr: **WS 2019**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

| | |
|--|---|
| Homepage der Gastinstitution | 5 |
| Studierende / Freunde | 5 |
| Lehrende/r an der BOKU | 2 |
| Studienpläne | 1 |
| Gastinstitution | 5 |
| Zentrum für Internationale Beziehungen | 4 |
| Sonstige: | |

5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

| | Vor dem Aufenthalt im Ausland | | | | | Nach dem Aufenthalt im Ausland | | | | |
|-----------------|-------------------------------|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Leseverständnis | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Hörverständnis | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Sprechvermögen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schreibvermögen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

| | | | |
|--------------|-------|-----|---|
| 1.) Englisch | 100 % | 3.) | % |
| 2.) | % | 4.) | % |

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Die Kanadier sind sehr freundlich und hilfsbereit. Es lohnt sich auf jeden Fall Kanada vor bzw. nach dem Semester zu bereisen. Ich war bereits vor dem Semester drei Wochen in den Rocky Mountains unterwegs und habe während dem Semester kleinere Ausflüge in Ontario (Toronto, Montreal, Quebec, Algonquin Provincial Park, Muskoka Region, Niagara Falls, Dundas Peak, Bruce Peninsula Nationalpark) unternommen. Guelph liegt sehr günstig um all diese Regionen zu erkunden, jedoch muss man des Öfteren längere Strecken zurücklegen. Ein Auto zu mieten ist für Ausflüge in die Region unerlässlich, da der öffentliche Verkehr außerhalb der Städte nicht wirklich gut ausgebaut ist. Die Städte sind gut mit dem Greyhound Bus oder Megabus zu erreichen; wenn man früh bucht erhält man bereits für wenige Dollar super Angebote.

Wenn ihr im Fall Semester in Guelph seid, unbedingt vorher nach Kanada anreisen um z.B. den Westen zu erkunden, nach dem Semester ist es dann schon relativ kalt und viele Wanderwege und Straßen sind in den Rockies gesperrt.

Des Weiteren sind auch einige Städte der USA (Buffalo, Detroit, Chicago, New York City) nicht weit entfernt; sie sind mit dem Bus relativ gut und günstig zu erreichen. Diese Städte habe ich nach dem Semester bereist; da ich keine Prüfungen hatte verließ ich Guelph bereits Anfang Dezember.

Während meines Aufenthaltes war es im September noch angenehm warm und wir hatten im November und Dezember schon regelmäßig Schnee, was jedoch relativ ungewöhnlich war - eine Ausrüstung für alle Wetterlagen ist unbedingt empfehlenswert.

8. Gastinstitution

Die University of Guelph ist wirklich beeindruckend; man kann dort eigentlich alles studieren. Der Campus und das angrenzende Arboretum sind riesig, aber man findet sich relativ schnell zurecht. Am Campus ist alles vorhanden was man zum Leben und Studieren benötigt: Von einer super ausgestatteten Bibliothek, Einkaufs- und Gastronomiebetrieben, Fitnessstudio, verschiedensten Sportanlagen (Stadion, Eishalle, Schwimmanlage,...) und Gesundheitseinrichtungen ist alles vorhanden.

Bereits vor meiner Anreise war ich aufgrund meiner Kurswahl mit mehreren Personen von der UoG in Kontakt, die mir alle super weitergeholfen haben. Auch nach Ankunft am Campus wurde ich freundlich betreut und besonders die Angestellten, Professoren und Studenten an der SEDRD (School of Environmental Design and Rural Development), der ich zugeordnet war, waren hilfsbereit und es herrscht ein super Verhältnis. Das Department ist relativ klein, wodurch sich alle untereinander kennen. Als Austauschstudentin wird man aber sofort herzlich aufgenommen. Am Beginn des Fall Semesters fanden 3 Orientierungstage für Internationale Studierende statt. Im Laufe dieser Tage hat man die Möglichkeit die Uni, den Campus und die Stadt sowie andere Austauschstudierende kennenzulernen. Eine Teilnahme lohnt sich auf jeden Fall.

Ich habe "On-Campus" in der "West Residence" gewohnt. Jede/r Bewohner/in hat ein eigenes Zimmer und teilt sich zu dritt den Wohnraum, die Küche und das Badezimmer. Die "West Residence" ist zwar etwas weiter von Campus entfernt, aber mir hat das Wohnverhältnis gut gefallen. Auch wohnt man dort mit gleichaltrigen zusammen und teilt sich die Wohnungen nicht mit "First Years" (17 Jahre alt). Das Wohnen am Campus ist wesentlich teurer als "Off-Campus", jedoch hatten einige Austauschstudenten große Probleme "Off-Campus" etwas zu finden. Ich hatte keinen "Meal-Plan", sondern habe immer selbst gekocht, was wahrscheinlich billiger gekommen ist. Insgesamt habe ich drei Masterkurse im Ausmaß von 1.5 Credits gewählt.

Die Kurse waren allesamt sehr zeitintensiv und nahmen sehr viel Zeit in Anspruch. Dadurch blieb während des Semesters wenig Zeit für andere Dinge. Alle anderen Austauschstudenten haben meist nur ein oder zwei Masterkurse und einen Bachelorkurs absolviert und waren zeitlich etwas weniger gefordert. Andere haben mir erzählt, dass zwischen den Bachelor- und Masterkursen inhaltlich ein großer Unterschied besteht und die Masterkurse viel lehrreicher, aber auch zeitintensiver sind. Die Uni bietet ein dichtes Netz an Clubs an und es ist empfehlenswert sich diese anzusehen und zumindest einer Organisation beizutreten. Zu empfehlen ist der Outdoorsclub; dieser bietet im Laufe des Semesters verschiedene Ausflüge und Wanderungen in der Umgebung von Guelph an.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

| (1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut) | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Studierende an der Gastinstitution | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ausländische Studierende an der Gastinstitution | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

| | |
|------------|--|
| ██████████ | Boku: Joint Study Koordinatorin |
| ██████████ | Boku: Fachkoordinatorin LAP/LARCH |
| ██████████ | , UoG: Program Assistant MLA, BLA |
| ██████████ | , UoG: Education Abroad Advisor am Centre for International Programs |
| ██████████ | , UoG |

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

| | |
|---|---|
| Zentrum für Internationale Beziehungen | 3 |
| von Lehrkräften an der BOKU | 1 |
| von der Gastinstitution | 5 |
| von Studierenden an der Gastinstitution | 3 |
| von anderen: | |

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Unbedingt früh genug mit der Joint Study Bewerbung beginnen. Es dauert lange, bis man alle Unterschriften und Bestätigungen von den verschiedenen Personen beisammen hat; besonders die Einholung der beiden Empfehlungsschreiben nahm einige Zeit in Anspruch. Für die UoG brauchte ich keinen Englischnachweis, mir reichten lediglich 12 ECTS englischsprachiger Lehrveranstaltungen an der BOKU.

Ich bekam ein Joint Study Stipendium und die Studienbeihilfe inkl. einer Auslandsbeihilfe von der Stipendienstelle. (Die Kosten in Frage 21 beziehen sich auf die Monate September, Oktober und November.)

Nach Zusage von der BOKU erhält man im Mai die fixe Zusage und weitere hilfreiche Informationen von der UoG und muss sich dann für die Kurse bewerben und einen Stundenplan zusammenstellen. Dieser Schritt nimmt wiederum Zeit in Anspruch, da ich in meinem Fall neue Kurse auswählen musste, weil sich die, bei der BOKU-Bewerbung angegebenen Kurse überschneiden haben. Auch in weiterer Folge haben sich meine Kurse noch einmal verändert; schlussendlich habe ich dann nach Ankunft auf der Uni erst meine fixen Kurse ausgewählt.

Wenn man "On-Campus" wohnen will unbedingt die Deadline für die Bewerbung und Überweisung der Kautions beachten. Auch gibt es eine Anmeldungsspanne für die Orientierungstage vor dem Semester.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Ich hatte keine Probleme mich in die Gesellschaft und Kultur einzufügen. Grundsätzlich gibt es nicht wirklich große Unterschiede zu Österreich. Kanadier sind sehr freundlich, hilfsbereit und helfen einem sehr gerne weiter. Sie nehmen auch Rücksicht, wenn man nicht so gut Englisch spricht. Ich hatte weder im Alltag noch an der Uni Probleme mit der englischen Sprache oder der kanadischen Kultur.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

- Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

Am Beginn des Semesters die Orientierungstage mit verschiedenen Veranstaltungen und Präsentationen. Während des Semesters gibt es unterschiedliche Angebote für Austauschstudierende, z.B. Niagara Falls Trip, Canadian Culture Night, Exchange Student Farewell Event etc. Weiters erhielt ich immer wieder Einladungen zu Ausflügen, die von unterschiedlichen Instituten organisiert wurden und für Austauschstudierende offen waren: New York City Trip, Apple Picking, St. Jacobs Farmers' Market, Toronto Christmas Market Trip, ...

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere:

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): **1100 €**

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): **1453 €**

davon:

| | | |
|--------------------------------------|-----|----------|
| Unterbringung | 800 | €/ Monat |
| Verpflegung | 210 | €/ Monat |
| Fahrtkosten am Studienort | 35 | €/ Monat |
| Kosten für Bücher, Kopien, etc. | 8 | €/ Monat |
| Studiengebühren | 0 | €/ Monat |
| Sonstiges: Reisen, Versicherung | 400 | €/ Monat |

GESAMTBEURTEILUNG

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Wie bereits erwähnt, waren die Kurse sehr zeitintensiv und teilweise war der gesamte Inhalt selbst zu erarbeiten, wodurch eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema unumgänglich ist. Man konnte aber (fast) immer seine eigenen Themen bearbeiten und Vorschläge einbringen. So waren auch die Präsentation der verschiedenen selbstgeschriebenen Papers sehr interessant, da die verschiedensten Themen bearbeitet wurden.

Am Larch-Institut hat jeder Studierende seinen eigenen Studio Platz, wodurch man ausreichend Platz für seine Zeichnungen und Unterlagen hat und diese nicht mit nach Hause nehmen muss. Die Larch Studierenden haben fast alle Aufgaben auf der Uni bearbeitet, wodurch man nie alleine ist.

Das Professoren-Studierenden Verhältnis ist sehr angenehm. Die Professoren helfen den Studierenden bei allen Problemen und Anliegen. Am Beginn des Semesters haben die Professoren immer wieder betont, dass man jederzeit zu ihnen kommen kann, egal welche Probleme man hat. Auch werden die Mails innerhalb von wenigen Stunden beantwortet.

In soziokultureller Hinsicht:

In einem fremden Land zu leben und die Kultur kennenzulernen ist eine einmalige Erfahrung. Während meines Aufenthaltes habe ich viele Austauschstudenten aus der ganzen Welt kennengelernt. Wir haben uns regelmäßig getroffen und gemeinsam gekocht, gespielt und Ausflüge miteinander unternommen.

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein.

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Während der Zeit des Auslandssemesters ist es nicht möglich, 30 ECTS zu absolvieren, wodurch ich danach noch einiges nachholen muss.

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Der Joint Study-Austausch könnte an der BOKU auch schon im Bachelor angeboten werden; als Masterstudent ist man in Guelph definitiv in der Minderheit.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Ich habe drei Kurse im Ausmaß von 1,5 Credits (18 ECTS zu je 6 ECTS) absolviert. Es waren alles Masterkurse, mit jeweils mehreren Aufgaben, wobei jede Aufgabe unterschiedlich gewichtet wurde. Die Gewichtung hat mir z.B. auch geholfen, die Konzentration auf jene Aufgaben zu richten, die am meisten ausmachen. In allen drei Kursen hatte ich keine Prüfung und war deshalb auch schon Ende November/Anfang Dezember fertig.

- Environmental Design (LARC*6440)

Dieser Kurs war am zeitintensivsten. Am Beginn wurde eine theoretischer Einzelbericht gefordert. Dann eine Regionsanalyse über unser späteres Projektgebiet; aufbauend darauf erarbeiteten wir in Zweiergruppen einen Masterplan für das Gebiet und abschließend musste jede/r noch einen Bepflanzungs- oder Managementplan für eine ausgewählte Fläche im Masterplan erstellen. Im gesamten Kurs standen die ökologischen Prozesse im Mittelpunkt. Für alle, die sich für natürliche Prozesse/Abläufe und ökologisches Planen interessieren absolut empfehlenswert. Für jene, die eher Modellbauen usw. bevorzugen, kann ich reine Studio bzw. Design-Classes empfehlen.

- Foundations in Planning Practice (RPD*6250)

In diesem Kurs habe ich das kanadische Planungsrecht kennengelernt. Am Beginn musste jede/r eine kurze Einzelarbeit abgeben. Teil dieses Kurses war auch eine zweitägige Exkursion, in der wir nach Goderich fuhren und uns dort in Gruppen mit verschiedenen Themen (z.B. Revitalisierung von Ortszentren, steigender Wasserspiegel in den großen Seen, ...) auseinandersetzten und mit Planer/innen vor Ort Interviews durchführten und als Ergebnis einen Bericht ausarbeiteten. Eine weitere Aufgabe bestand darin, in Gruppen an einem Council Meeting teilzunehmen und dieses in Form eines Berichtes wiederzuspiegeln. Das Term Paper wurde in Einzelarbeit verfasst; das Thema konnte frei gewählt werden und wurde am Ende des Kurses präsentiert.

- International Rural Development Planning (RPD*6030)

In diesem Kurs lernte ich die ländliche Entwicklung im Globalen Süden kennen. Wöchentlich mussten wir zwei bis drei Artikel lesen, die die Grundlage für die nächste Einheit bildeten. Aufbauend auf den Artikel wurden dann in den Einheiten Fallbeispiele mit verschiedenen Planungsmethoden bearbeitet. Zusätzlich musste ich drei Seminarberichte schreiben. Der erste befasste sich mit einem selbstgewählten Thema, das mit dem Inhalt des Kurses zusammenhängt. Der zweite Bericht war eine Reflexion über den bisherigen Kursverlauf und den persönlichen Lernfortschritt. Das Term Paper baute auf dem ersten Bericht auf und behandelte ein selbstgewähltes Fallbeispiel im ländlichen Kontext und dessen Analyse sowie Planungsempfehlungen.

Alle Kurse waren sehr interessant und lehrreich und ich kann sie auf alle Fälle weiterempfehlen. Grundsätzlich würde ich LARC- und RPD-Kurse empfehlen, da diese unserem Master an der BOKU ähnlich sind. Des Weiteren habe ich einen Pronunciation Kurs, der von der Bibliothek angeboten wurde, besucht.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Weiterentwicklung meiner sprachlichen, fachlichen und persönlichen Fähigkeiten sowie Meinungen und Ansichten aus einer anderen Perspektive kennenzulernen und zu diskutieren. Ebenso das Kennenlernen der kanadischen Kultur und das Studieren an einer Uni im nordamerikanischen Raum.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Wenn ihr nur irgendwie in Erwägung zieht, ein Auslandssemester zu machen, dann kämpft euch durch den Papierkram und macht es!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Ja Nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an jointstudy@boku.ac.at erklärt werden.